

Kurz berichtet

Hergatzer Feuerwehrgerätehäuser kommen voran: Bebauungsplan abgesegnet

HERGATZ (hip) - Es geht voran mit den geplanten beiden Feuerwehrgerätehäusern in Hergatz. Den Bauantrag für das Maria-Thanner Haus hatte der Gemeinderat schon Anfang Juli einstimmig abgesegnet. Jetzt machten die Räte einen Punkt hinter den Bebauungsplan „Itzlinger Straße“. Hier soll das baugleiche Wohnbrechteser Haus zu stehen kommen.

Robert Geiß vom zuständigen Planungsbüro stellte in der Sitzung die in zweiter Runde eingegangenen Stellungnahmen von Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange vor. Hier galt es, einem Hinweis des Landratsamtes Lindau nachzukommen. Die Behörde wollte die schalltechnischen Festset-

zungen in der Planzeichnung konkreter gefasst wissen. Die Räte stimmten zu. Die Festsetzungen sind nun exakt auf die im Schallschutzgutachten erfassten Bereiche zugeschnitten. Eine Änderung brauchte es nach einem Hinweis des Abwasserverbandes Obere Leiblach (AOL). Im Bebauungsplan war für die Itzlinger Straße ein Mischwasserkanal angegeben. Das Abwasser werde hier aber im Trennsystem entsorgt, stellte der AOL richtig. Aus der Öffentlichkeit waren keine Einwände eingegangen. Ausführlich mit dem Bebauungsplan und der ebenfalls notwendigen Änderung des Flächennutzungsplans befasste hatten sich die Räte schon im Juli (wir berichteten).

Wieder „Neuland-Abend“ in Opfenbach

OPFENBACH (sz) - Zum vierten Neuland-Abend lädt die katholische Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch am Donnerstag, 11. Oktober, nach Opfenbach ein. Der monatliche Impulsabend ist für alle Alters-

gruppen gedacht. Ab 19.30 Uhr ist das Sankt-Anna-Haus in Opfenbach, Kirchplatz 4, geöffnet. Um 20 Uhr gibt es einen Kurzvortrag, um 20.45 Uhr beginnt dann die gestaltete Anbetungszeit.

Ausbau von schnellem Internet wird gefördert

Argenbühl profitiert mit 43 000 Euro

ARGENBÜHL (sz) - Der Breitbandausbau in der Region kommt in diesem Jahr einen weiteren Schritt voran, wie die Abgeordneten Raimund Haser und August Schuler (CDU) sowie Petra Krebs und Manne Lucha (Grüne) in einer gemeinsamen Pressemitteilung mitteilen. Argenbühl erhält demnach für den Ausbau nun eine Förderung von 43 000 Euro.

„Der Ausbau geht rasch“

Die Landesregierung stelle demnach im Rahmen der Breitbandförderprogramme Finanzmittel für drei weitere Gemeinden zur Verfügung: Altschhausen und Wolpertswende erhalten somit rund 59 000 Euro und Argenbühl rund 43 000 Euro.

„Der Zweckverband Breitbandversorgung bewegt viel“, darin sind sich die Landtagsabgeordneten laut Pressemitteilung einig. „Im Vergleich zu anderen Landkreisen, die ohne einen Zusammenschluss der Kommunen den Breitbandausbau einzeln vorantreiben, geht das bei uns im Kreis Ravensburg doch recht rasch“, so die Abgeordneten laut Mitteilung weiter.

Der Zweckverband habe laut Mitteilung die Aufgabe, die Breitbandversorgung im gesamten Zweckverbandsgebiet sicherzustellen, zu verbessern und zu fördern. Die Übergabe der Breitbandförderbescheide durch Minister Thomas Strobl ist am Freitag, 12. Oktober, in Stuttgart.

Landratsamt erweitert Taxiangebot im Kreis

Konzession in Kißlegg ist bereits neu vergeben

RAUM WANGEN (sz) - Das Landratsamt Ravensburg hat nach eigenen Angaben unlängst einen externen Gutachter damit beauftragt, das Taxiangebot im Landkreis zu untersuchen. Dieser kam zu dem Ergebnis, dass eine Erhöhung der Konzessionen von bislang 78 auf künftig 79 angemessen sei. Weil dort ein besonderer Bedarf festgestellt wurde, wurde daraufhin in Bad Waldsee eine weitere Taxigenehmigung erteilt.



Die Zahl der Taxi-Konzessionen in der region wurde leicht angehoben. FOTO: DPA

Der Betrieb von Taxen ist nur mit einer Genehmigung nach dem Personbeförderungsgesetz durch das Landratsamt zulässig. Bei der Entscheidung berücksichtigt werden dabei unter anderem die Nachfrage nach Beförderungsaufträgen, die Taxendichte sowie die Entwicklung der Ertrags- und Kostenlage unter Einbeziehung der Einsatzzeit im jeweiligen Bezirk.

Insgesamt gab es im Taxigewerbe im Landkreis Ravensburg zuletzt sehr viel Bewegung, teilt das Landratsamt mit. So seien im laufenden Jahr bislang außerdem vier aus betrieblichen Gründen zurückgegebene Taxigenehmigungen in Aulendorf, Bad Waldsee, Isny und Kißlegg neu vergeben worden. Eine weitere Genehmigung im Taxenbezirk Ravensburg/Weingarten werde in Kürze folgen.

Leserbrief

„Das ist verantwortungsbewusst“

Zum Artikel „Die Dächer prägen die Landschaft“ (SZ vom 5.10.) erreichte uns folgende Zuschrift:

Endlich ein Ort, der seinen Bauherren traditions- und selbstbewusst einen Rahmen vorgibt. Das ist verantwortungsbewusst und vorausschauend; denn Gemeinden, die alle Baustile der Welt und alle Dachfarben und -formen in ihren Siedlungen zulassen, müssen sich nicht wundern, wenn andere von Urlaubern bevorzugt werden, die im Urlaub das Vertraute, die vielen Variationsmöglichkeiten eines im Allgäu gewachsenen und bewährten typischen Stils, suchen. Die Freiheit jedes Bauherrn en-

det – meiner Meinung nach – da, wo er den Rahmen des Ortsüblichen sprengt. Dazu gehören auch Dachform und -farbe. Renate Kley, Amtzell

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass wir für die Veröffentlichung eine Auswahl treffen und uns auch Kürzungen vorbehalten müssen. Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Beiträge dar. Anonyme Zuschriften können wir nicht veröffentlichen. Ihre SZ-Redaktion



Argenbrücke bei Eglofstal gesperrt: Reparatur an Straße

EGLOFSTAL (sz) - Kein Durchkommen ist seit Montag über die mehr als 90 Jahre alte Grenzbrücke über die Obere Argen bei Eglofstal. Das Landratsamt Ravensburg lässt den Fahrbahnbelag punktuell ausbessern, um die Straße für den

nächsten Winter verkehrsfest zu machen und die Verkehrssicherheit auch weiterhin zu gewährleisten, teilt die Behörde mit. Die Sperrung soll bis zum morgigen Freitag, 12. Oktober, dauern. Die Umleitung führt bereits ab Steinegaden

(Röthenbach) über Dorenwaid nach Eglofstal. Da von der Sanierung nur die württembergische Seite betroffen ist, übernimmt der Landkreis Ravensburg die Kosten in Höhe von rund 10 000 Euro komplett. FOTOS: BUHL

Wohin mit der Turnhalle?

Eisenharzer Gemeinderäte sprechen mit Bürgern über die Pläne zum Neubau

Von Vera Stiller

EISENHARZ - Der CDU-Ortsverband hat sich in einem Bürgergespräch mit dem Standort der zu bauenden Turn- und Festhalle beschäftigt. Weil Claudia Prinz-Weber, Andreas Loritz, Roland Kempfer und Frank Rait dem Auftrag des Gemeinderates gerecht werden wollten, das Thema „zusammen mit der Bevölkerung“ zu erörtern, verlegten sie den Termin vom Gasthof Krone kurzerhand in den Bürgersaal des Rathauses. 85 Bürger folgten ihnen.



Roland Kempfer zeigte sich stolz, das Projekt zusammen mit den Eisenharzer Kollegen „angeschoben“ und das Verständnis dafür innerhalb des Gesamtremiums geweckt zu haben. Nach der Beauftragung des Planungsbüros „Sport concept“, das zusammen mit einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Verwaltung, des Gemeinderates, der Schule und den Vereinen, die Rahmenbedingungen erarbeitet habe, sei man jetzt an einem entscheidenden Punkt angelangt. Die Frage heiße: „Wo will Eisenharz den Neubau hinstellen?“ Deshalb sei die Gemeinde froh, die Meinungen der Bürger zu erfahren.

Mit der Vorstellung der erarbeiteten „Bestands- und Bedarfsanalyse“ war Andreas Loritz betraut worden. Wobei er immer wieder betonte, dass diese nur Anregungen und Vorschläge, also keine fixen Zahlen und fertige Konzepte, enthielte. Was zum jetzigen Zeitpunkt allerdings

nicht nur für den Gemeinderat, sondern für ganz Eisenharz feststehe, sei der Abriss der alten Halle.

Auch die klare Aussage von Planungsbüro und Arbeitsgruppe hinsichtlich des Standortes führte Loritz vor Augen: „Es wurden vier Möglichkeiten aufgezeigt, von denen allein das Terrain zwischen Rathaus und Dorfgemeinschaftshaus sowie der Bereich Hof Rummel Bestand hatten. Mit einem klaren Vorteil für die Kirchstraße. Wir sind aber nach allen Richtungen offen“, sagte Loritz.

Doppelt so groß wie die alte Halle

Um geeignete Räumlichkeiten für Wettkämpfe der STB-Liga und den Jugendbereich zu bekommen, wurde die Größe der neuen Halle mit 36 mal 18 mal sieben Metern und einer für den Sport relevanten Fläche von 648 Quadratmetern sowie einer gesamten Nutzfläche von rund 1565 Quadratmetern der alten Halle gegenübergestellt, die nur halb so groß sei. Lager, Küche, Toiletten, Umkleiden, Duschen, Geräteräume und ein Multifunktionsraum, nicht zuletzt die Geschäftsstelle des Turn-

vereins und die Parkplätze – alles das bezog Andreas Loritz in seine Betrachtungen ein.

Die Kosten wurden mit 7,3 Millionen Euro brutto angegeben, wobei Roland Kempfer auf die gestiegenen Handwerkerkosten aufmerksam machte und diese mit einem Plus von drei Prozent bezifferte. Auf die Frage aus dem Publikum, ob und in welcher Höhe mit Zuschüssen zu rechnen sei, antwortete Bürgermeister Roland Sauter: „Wir wollen keine falschen Hoffnungen wecken und glauben an nicht mehr als zehn Prozent.“ Obwohl es gerade in Baden-Württemberg mit der Förderung von Sportstätten nicht gut aussehe, weil es rund um Argenbühl weitere Projekte gäbe, habe die Gemeinde einen Antrag gestellt.

Wie Heinz Gerster, sprachen auch andere die befürchtete Lärmbelastung an. Viele würden lieber ein Mehrgenerationenhaus am Standort zwischen Rathaus und Dorfgemeinschaftshaus sehen. Ein Argenbühler Neubürger erinnerte an die hohen Kosten für die Gestaltung des Eisenharzer Dorfplatzes und sagte: „Man

sollte ihn positiv weiterentwickeln. Es wäre besser, statt der Turnhalle Platz für eine Apotheke, Geschäfte oder ein Café zu schaffen.“

Alt-Bürgermeister für „Rummel“

Sorgen um das „Dorfbild“ von Eisenharz machte sich Alt-Bürgermeister Paul Mayer und sprach sich für den Standort Rummel aus. Er glaubte, dass die Entfernung zum Ort „keine Bedeutung für die Wertigkeit hat“. Eine Bürgerin wollte die Schule gleich mit hinaus zum Sportplatz verlegen. Andere meinten im Ort gäbe es keine Erweiterungsmöglichkeiten für die Halle oder: „Für eine funktionierende Infrastruktur ist keine Turnhalle nötig.“

Dagegen hielt Werner Frommknecht. Er war überzeugt davon, dass es den Sonnensaal „nicht mehr lange gibt“, sofern sich eine Wohnbebauung an das Dorfgemeinschaftshaus anschließen würde. Konflikte in puncto Lärm erwartete ebenso ein Mitglied der in der „Sonne“ untergebrachten Jugendgruppe. Andreas Schneider brachte den gemeindlichen Besitz der beiden Grundstücke in der Kirchstraße ins Spiel, die dann durch einen Investor „auch nicht mit einem kleinen Gebäude bebaut werden“.

Abschließend meldete sich noch einmal Bürgermeister Sauter zu Wort. Auf das Genehmigungsverfahren eingehend sagte er: „Beim Hof Rummel müsste zwar in Anbetracht des Flächennutzungsplanes mehr Zeit eingeplant werden, aber auch der Innenbereich hat so seine Herausforderungen.“ Sauter nannte die Diskussion „fruchtbar“ und die Entscheidung „nicht leicht“. Natürlich wäre es für ihn leichter gewesen, „wenn alle einen gemeinsamen Standort befürwortet hätten“.



Die Carl-Wunderlich-Halle wird durch einen Neubau ersetzt. Nur wo soll dieser entstehen? FOTO: GEMEINDE

Zwischen Politik, Mord und Reisen

Zum „Talk im Schloss“ kommen am Freitag, 12. Oktober, vier Gäste

AMTZELL (sz) - „Talk im Schloss“ in Amtzell erfährt eine weitere Auflage. Die Gemeinde und die Musikkapelle Amtzell laden dazu ein. Vier Gäste haben ihr Kommen zugesagt, moderieren wird wie in den zurückliegenden Jahren auch Heiner Vaut, Hörfunkjournalist beim Südwestrundfunk.

Seit mehr als 20 Jahren ist das Alte Schloss in Amtzell laut Mitteilung im Herbst der Treffpunkt von „interessanten Menschen und interessierten Leuten“. Zugesagt hat beispielsweise Annette Schavan, eine Politikerin, die über viele Jahre die CDU geprägt hat. Sie war zehn Jahre lang Kultusministerin von Baden-Württemberg, dann acht Jahre Bundesbildungs- und forschungsmministerin. Die ver-

gangenen vier Jahre war sie Deutsche Botschafterin im Vatikan. „Der Kontakt mit ihr kam zustande, als sie im vergangenen Jahr zum 60. Priesterjubiläum von Kardinal Kasper nach Wangen kam“, berichtet Christina Milz, Vorsitzende der Musikkapelle Amtzell, laut Pressemitteilung.

Alltag in der Mordkommission Kommen wird laut Ankündigung auch Uwe Stürmer, der Vize-Präsident des Polizeipräsidiums Konstanz. Stürmer war zuvor bei der Mordkommission in Stuttgart tätig und habe dramatische und grausame Tötungsdelikte erlebt. Aber auch in Konstanz hätte er es bereits mit spektakulären Verbrechen zu tun gehabt, beispielsweise der Fall des Super-

markterpressers, dem derzeit vom Landgericht Ravensburg der Prozess gemacht wird.

In regelmäßigen Abständen folgen auch Wirtschaftsbesuche von Unternehmen der Einladung nach Amtzell. In diesem Jahr ist es Oliver Albrecht, Geschäftsführer bei Vetter Pharma in Ravensburg. Das Unternehmen beschäftigt weltweit rund 4400 Mitarbeiter und machte laut Pressemitteilung zuletzt mehr als 500 Millionen Euro Umsatz. Vetter gilt als „internationaler Spezialist für die aseptische Forschung von vorgefüllten Injektionssystemen“, wie auf der Firmen-Homepage zu lesen ist.

Mit dem Reisebus von Freiburg nach China, wochenlang unterwegs auf spannenden Touren: Das macht

Hans-Peter Christoph, Busunternehmer aus Freiburg und der vierte Gast bei Talk im Schloss. Er sei bekannt für seine Interkontinentalreisen mit dem Bus. Er hat nach eigenen Angaben im Jahr 2013 die erste Weltumrundung mit einem Reisebus geschafft, war mit seiner Reisegruppe neun Monate unterwegs und fuhr durch 26 Länder.

Die Gemeinde hat einen Kartenverkauf im Rathaus organisiert, aber es wird auch noch Karten an der Abendkasse geben. Beginn von „Talk im Schloss“ ist am Freitagabend um 20 Uhr im Alten Schloss Amtzell, Saalöffnung ist bereits um 19.15 Uhr.